



Presseschau vom 14.08.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Vormittags:

de.sputniknews.com: Ukraine: „Riesige Schäden“ durch Handelsstopp mit Russland prophezeit.

Kiew wird im Falle einer Unterbrechung der Handelsbeziehungen zu Russland mit enormen Schäden rechnen müssen. Davor warnt der ukrainische Ex-Wirtschaftsminister Wiktor Suslow in der Sendung „112 Ukraina“.

Insbesondere wies der Politiker darauf hin, dass Russland weiterhin der größte Handelspartner der Ukraine bleibt.

„Dies gibt der Ukraine einen bedeutenden Markt für den Absatz ihrer Waren und auch für den Ankauf der Güter, die für die Ukraine lebenswichtig sind. Die Ukraine erwirbt einen großen Teil des Kernbrennstoffs aus Russland, und das ist wichtig für die Arbeit der AKW, die mehr als die Hälfte des Stroms in der Ukraine produzieren. Die Stilllegung dieser AKW würde eine totale Katastrophe sein. Es gibt noch viele andere Beispiele“, erklärte Suslow.

Er erinnerte zudem daran, dass Kiew die Folgen einer ausgesetzten Zusammenarbeit mit Moskau in einigen Bereichen schon gespürt habe. Suslow nannte hier insbesondere die Weltraumforschung und die Flugzeugindustrie.

Deswegen kritisierte er auch den jüngsten Appell des Ex-Präsidenten der Ukraine, Wiktor Juschtschenko, den Handel mit Russland einzustellen.

„Es ist ein Vorschlag, der in der Ukraine riesige Schäden verursachen und das Lebensniveau der Ukrainer noch mehr verringern wird. Wenn wir diesen Handel unterbrechen, werden wir allein beim Gastransit bis zu drei Milliarden Dollar pro Jahr verlieren“, erörterte Suslow.

Zuvor hatte der Ex-Präsident des Landes, Wiktor Juschtschenko, in einem Interview die Handelsbeziehungen zwischen Russland und der Ukraine als unangemessen und asymmetrisch bezeichnet.

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden fünfmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo, Shelobok und Prischib**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Nahe russischer Grenze: Litauen meldet Errichtung von Nato-Luftwaffenübungsplatz.

In der litauischen Stadt Kazlu Ruda wird es laut dem Pressedienst des Verteidigungsministeriums Litauens den ersten Luftwaffenübungsplatz im Baltikum geben, der den Nato-Standards entspricht.

Auf diesem Übungsplatz können die Flugzeuge demnach das Schießen gegen Bodenziele trainieren. Darüber hinaus werde hier das Personal für die Luftstreitkräfte ausgebildet. Die Bauarbeiten sollen bis Ende des Jahres 2018 abgeschlossen sein. Am Projekt soll sich auch die Ingenieurabteilung der US-Luftstreitkräfte, „RED HORSE“, beteiligen. Es werde vom amerikanischen Verteidigungsprogramm „European Reassurance Initiative“ finanziert. Der Übungsplatz befindet sich russischen Medienberichten zufolge etwa 60 Kilometer von der russischen Grenze entfernt.

Die Nato hatte 2016 bei ihrem Gipfeltreffen in Warschau beschlossen, in Lettland, Litauen, Estland und Polen rotierend multinationale Bataillone zu stationieren. Im Januar 2018 wechselten dänische Militärs die französischen ab.

Die Beziehungen zwischen Russland und dem Westen hatten sich wegen der Situation in der Ukraine angespannt, wo es Anfang 2014 zu einem Staatsstreich gekommen war — und wegen der Wiedervereinigung Russlands mit der Krim nach einem entsprechenden Referendum auf der Halbinsel, die bis dahin Teil der Ukraine gewesen war.

Der Westen warf Moskau die Einmischung in innenpolitische Angelegenheiten der Ukraine vor und verhängte Sanktionen. Moskau ergriff Gegenmaßnahmen und betonte, dass es kontraproduktiv sei, mit ihm in der Sprache von Sanktionen zu sprechen. Zudem verwies Russland immer wieder darauf, dass es weder zu den Seiten des innenpolitischen Konflikts in der Ukraine gehöre noch Subjekt der Minsker Vereinbarungen zur Konfliktregelung im Donbass sei, und dass die Krim-Frage für immer und ewig weg vom Tisch sei.



<https://cdn.de1.img.sputniknews.com/images/32159/28/321592894.jpg>

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 13. August 3:00 Uhr bis 14. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 7.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Dokutschajewsk, Kominernowo.**

Nach genaueren Informationen wurden infolge des Beschusses von Gorlowka (Siedlung des Isotow-Bergwerks) Schäden an folgenden zivilen Objekten festgestellt:

- Newelskij-Straße 90 und 97 – Zaun, Dach, Verglasung beschädigt;
- Tschistyj-Gasse 87 – direkter Treffer an die Ecke des Hauses, Fassade und Verglasung beschädigt;
- Saslawskij-Straße 21 – Dach und ein Wirtschaftsgebäude beschädigt;
- Saslawskij-Straße 44 – Verglasung beschädigt;
- Saslawskij-Straße 42 – Zaun und Verglasung beschädigt;
- Wosnesenskij-Straße 37, Wohnung 15 – Verglasung beschädigt;
- Tschernjachowskij-Straße 72, Wohnung 9 – Verglasung beschädigt;
- Shiwopisnaja-Straße 24/2 – Verglasung beschädigt.

Wie bereits mitgeteilt wurde, wurden während des Beschusses von Dokutschajewsk folgende Häuser beschädigt:

- Kiewskaja-Straße 5a;
- Lenin-Straße 92/2.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 181.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 159.

Ab 00:01 Uhr am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feuereinstellung – der „Brot“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: USA planen mehr Militärübungen im Schwarzen Meer.

Die USA wollen ihre militärischen Tätigkeiten im Schwarzen Meer sowie im Atlantischen und im Arktischen Ozean ausbauen. Diese Absicht ist im Verteidigungsetat für 2019 festgestellt, der von Trump am Montag signiert wurde.

Das Dokument besagt, der US-Verteidigungsminister soll in Zusammenarbeit mit dem Außenminister und dem Oberbefehlshaber des Europäischen Kommandos der USA unter anderem die „Steigerung der Häufigkeit, des Maßstabs und Umfangs der Nato- und anderen multilateralen Manöver im Schwarzen Meer unter Beteiligung der Ukraine und Georgiens“ in Betracht ziehen.

Im Verteidigungsetat erwähnt ist zudem ein eventueller Beitritt Georgiens zur Nato.

Darüber hinaus soll das Pentagon „eine umfassende Strategie der Sicherheitskooperation entwickeln und umsetzen, welche die Unterstützung von Verbündeten und Partnern in Europa integriert, insbesondere die Verbündeten und Partner, die am unmittelbarsten von russischer Aggression und bösem Einfluss bedroht sind“, heißt es im Dokument.

Ein weiterer Punkt ist die Umsetzung eines verstärkten „militärischen Engagements“

zwischen den USA und den Armeen der Staaten im Westbalkan, um die „Nato-Interoperabilität, die Zivilkontrolle des Militärs, die Beschaffungsreformen und regionale Sicherheitskooperationen“ zu fördern.

US-Präsident Donald Trump hat am Montag den Verteidigungsetat für das Finanzjahr 2019 unterzeichnet, dessen Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent gewachsen sind. Das neue Finanzjahr beginnt am 1. Oktober 2018.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32194/28/321942812.jpg>

Dnr-online.ru: Gemäß dem Erlass des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko Nr. 231 vom 27. Juli 2018 wird am 15. August in der Republik die Vorbereitung zur Durchführung der militärischen Übungen mit Zivilisten, die sich in der Reserve befinden, abgeschlossen.

„Bis zum 15. August 2018 sind die Leiter der Verwaltungen der Städte und Bezirke angewiesen, unter Berücksichtigung des Plans (der Ordnung) der Durchführung von militärischen Übungen mit Zivilisten, die sich in der Reserve befinden, einen Plan zur Organisation der Zusammenarbeit mit den Abteilungen der Militärkommissariate in den Bezirken (bezirksfreien Städten) zu Fragen der Bildung von Reserveeinheiten aus Zivilisten, die sich in der Reserve befinden, vorzubereiten und aufzuarbeiten.

Die Leiter von Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen aller Eigentumsformen auf dem Territorium der DVR sind angewiesen, den Erhalt von Arbeitsplätzen und Löhnen für die Arbeiter der Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen, die zur Reserve gehören, für den Zeitraum ihrer Beteiligung an den Militärübungen sicherzustellen. Die Zeit der Anwesenheit bei den Militärübungen wird entsprechend der geltenden Gesetzgebung bezahlt“, heißt es in dem Erlass des Republikoberhauptes.

Nachmittags:

Dan-news.info: Die Ärzte des Donezker Klinischen Territorialen Medizinischen Vereinigung (DoKTMO) haben im Rahmen des humanitären Programms zur Wiedervereinigung des Volkes des Donbass in einem halben Jahr mehr als 16.500 Einwohner des Donbass behandelt. Dies teilte heute der Pressedienst des Gesundheitsministeriums der DVR mit.

„In einem halben Jahr haben Spezialisten aus verschiedenen Abteilung der DoKTMO im Fachgebiet „Allgemeinmedizinisches Krankenhaus zur Leitung hochspezialisierter Behandlung für Erwachsene“ mehr als 2000 Einwohner aus dem vorübergehend von der Ukraine kontrolliertem Teil des Donbass behandelt. Was die Patienten aus der DVR betrifft, so haben mehr als 14.500 Personen eine qualifizierte ärztliche Behandlung erhalten“, teilte das Gesundheitsministerium mit.

de.sputniknews.com: Auch russische Militärs betroffen: Terroristen intensivieren Aktivitäten

in Idlib.

Die Terroristen in der Gegend des syrischen Idlib haben ihre auch gegen russische Militärs gerichteten Tätigkeiten intensiviert, wie Russlands Außenminister Sergej Lawrow erklärte. „In der letzten Zeit beobachten wir recht aggressive Handlungen, vor allem seitens Dschabhat an-Nusra“, sagte Lawrow. Dazu würden Beschüsse von syrischen Regierungstruppen durch Kämpfer, tägliche Starts von mehreren Drohnen mit dem Ziel, die russische Militärbasis Hmeimim zu beschießen, und andere provokative Handlungen zählen, betonte der Außenminister nach den Verhandlungen mit seinem türkischen Amtskollegen.

„Natürlich hat die syrische Armee das volle Recht, solche Angriffe niederzuschlagen, und es ist keine Rede davon, dass die russische Armee den syrischen Regierungstruppen das erlauben würde. Die syrische Armee ist auf eigenem Boden, sie kämpft um ihre Unabhängigkeit gegen Terroristen, in vollem Einklang mit der Resolution des UN-Sicherheitsrates 2254. Und wir unterstützen sie dabei in voller Übereinstimmung mit dem Völkerrecht“, merkte Lawrow an. „Dort in Idlib ist die Lage schwerer als in den anderen Deeskalationszonen, und es war die schwerste von Anfang an, auch wegen der Dominanz von Dschabhat an-Nusra“, so Lawrow weiter.

Dabei unterstrich der russische Chefdiplomat, dass laut Angaben der Uno auch einige Tausend Kämpfer von Dschabhat an-Nusra in der Deeskalationszone von Idlib befinden.

„Das war heute ein professionelles Gespräch. Unser gemeinsames Interesse mit der Türkei an der Lösung verschiedener Probleme beruht auf den grundlegenden Prinzipien der UN-Charta, die eine kollektive Arbeit an der Lösung der globalen Probleme mit dem Respekt der souveränen Gleichheit der Staaten und die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder vorsieht“, sagte Lawrow.

„Das ist auch in Syrien der Fall, wo wir durch verschiedene Kommunikationskanäle die Aufgaben für die Überwindung des Widerstandes von letzten Terrorgruppierungen, die Aufgaben der Rückkehr zum friedlichen Leben der bewaffneten Opposition, die terroristische Methoden ablehnt, sowie die volle Umsetzung der Vereinbarungen über die Deeskalationszonen, unter anderem in Idlib, besprechen, in vollem Ausmaß dieser Vereinbarung“, erklärte der Minister.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32194/62/321946213.jpg>

Armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters des operativen Kommandos der DVR über die Lage am 14.08.2018:

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Banditen den Beschuss von Ortschaften unserer Republik fortgesetzt.

In **Richtung Gorlowka** haben die Terroristen aus der 24. mechanisierten Brigade mit dem Anführer der Bande W. Guds auf die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** und **Dolomitnoje 53**

Mörsergeschosse des Kalibers 120 bzw. 82mm abgefeuert, sie haben Panzer eingesetzt sowie aktiv mit Abwehrgeschützen, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

In **Richtung Donezk** haben die ukrainischen Besatzer aus der 128. Gebirgsschirmbrigade unter Anführerschaft des Kriegsverbrechers S. Sobko als Ziel **Dokutschajewsk** gewählt und dessen Gebiet mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Dabei wurden zwei zivile Häuser in Dokutschajewsk in der Kiewskaja-Straße 5a und der Lenin-Straße 92/2 beschädigt.

Außerdem wurde in **Richtung Mariupol Kominternowo** mit Granatwerfern und Schusswaffen der Banditen der 36. Marineinfanteriebrigade unter Leitung des Mörders A. Gnatow beschossen.

Nach genaueren Informationen wurden gestern während eines massiven Beschusses der Siedlung des Isotow-Bergwerks im Nikitowskij-Bezirk von Donezk neun Wohnhäuser beschädigt: Newelskij-Straße 90, 97; Tschtyj-Gasse 87; Saslawskij-Straße 21, 44, 42; Wosnesenskij-Straße 37 Wohnung 15; Tschernjachowskij-Straße 72/9; Shiwopisnaja-Straße 24/2.

Unsere Aufklärung hat von zuverlässigen Quellen im Spezialzentrum der Spezialoperationskräfte der ukrainischen Streitkräfte in Berditschew Informationen über den Beginn der Abschlussphase des sechsten Qualifikationskurses zur Ausbildung von Aufklärungseinheiten der Spezialoperationskräfte erhalten. Das Spezialgebiet dieser Einheiten ist Tiefenaufklärung und Durchführung von Terrorakten auf dem Territorium des Gegners. Die ausgebildeten Diversanten werden eine Woche vor dem Unabhängigkeitstag der Ukraine in die Zone der Operation der Besatzungskräfte geschickt, um Terrorakte auf dem Territorium der Republiken vorzubereiten und durchzuführen.

Nach einer Mitteilung aus dem Stab der 128. Gebirgsschirmbrigade ist das Personal des Verbandes, das nicht zum Dienst an der Front herangezogen wird, unter Leitung des Brigadekommandeurs des Kriegsverbrechers S. Sobko an der Suche nach vier Kämpfern der Brigade beteiligt, die heute Nacht mit der Waffe desertiert sind. Die Deserteure verstecken sich zurzeit im Wolnowacha-Bezirk, wo sie eine ernsthafte Gefahr für dessen Einwohner darstellen.

Alle vier gesuchten Kämpfer stammen aus dem Oblast Wolyn und sind im Jahr 2014 in das nationalistische Bataillon „Donbass“ eingetreten. Dies ist ein deutliches Beispiel dafür, dass die Nazis aus „Donbass“ nur mit unbewaffneten Einwohnern des Südostens der Ukraine kämpfen können, und wenn sie an die Front geraten, und unseren Verteidigern von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen, ergreifen sie sofort die Flucht.

Diesen Fall verheimlicht das Brigadekommando gegenüber dem übergeordneten Stab, weil sich derzeit Dokumente über die Auszeichnung des führenden Personals der Brigade mit staatlichen Auszeichnungen zur Unterschrift bei Poroschenko befinden. Das Vorhandensein grober Verletzungen der militärischen Disziplin in der Brigade könnte Poroschenko dazu zwingen, von der Unterzeichnung des Erlasses über die Auszeichnung Abstand zu nehmen. Zum Abschluss. Das ukrainische Kommando diskreditiert sich weiter fleißig und zwingt die Öffentlichkeit, seinen verlogenen Erklärungen nicht zu glauben. So haben wir eine öffentliche Kritik von Seiten ukrainischer Blogger und von Freiwilligen am Pressezentrum des Stabs der OOS analysiert, die sich über die Daten des Zentrums über unseren Beschuss, Verluste von Seiten der Republiken und die heroischen Aktivitäten der Kiewer Kämpfer lustig machen. Gegenstand des Hohns der ukrainischen Öffentlichkeit sind insbesondere folgende Fakten:

1. Das Kommando der Besatzungskräfte lügt offen und gibt seinen erwiderten Beschuss um ein Mehrfaches zu hoch an, obwohl selbst die OSZE eine solche Zahl nicht feststellt.
2. Außerdem sind die Blogger die fantastischen Erklärungen aus dem Stab der OOS über massenhafte Verluste von Seiten des Gegners leid. Angeblich sterben in den Republiken täglich Dutzende von Verteidigern. Tatsächlich sind solche Übertreibungen für das ukrainische Kommando notwendig, um seine Unprofessionalität, Verantwortungslosigkeit

und Nachlässigkeit abzuschreiben.

Zum Glück müssen wir niemandem irgendetwas erklären. Die ukrainische Öffentlichkeit versteht alles selbst. Das Kommando der OOS lügt, dafür wird es von Seiten seiner eigenen Blogger und Freiwilligen mit Kritik und Anfeindungen überzogen.

de.sputniknews.com: Vier Posten russischer Militärpolizei auf Golanhöhen aufgestellt. Vier Posten der russischen Militärpolizei sind vor der Linie „Brawo“ entlang der demilitarisierten Zone auf den Golanhöhen aufgestellt worden. Das erklärte der Vize-Kommandeur der russischen Gruppierung in Syrien, General-Leutnant Sergej Kuralenko. „Derzeit planen wir und haben bereits begonnen, diesen Plan zu verwirklichen – die Posten der russischen Militärpolizei vor der Linie ‚Brawo‘ aufzustellen. Ich betone, direkt in der demilitarisierten Zone gibt es keine Posten der Militärpolizei. Wir stellen die Posten entlang der Linie ‚Brawo‘ auf“, sagte Kuralenko.

„Nun wurden bereits vier Posten der russischen Militärpolizei aufgestellt. In der nächsten Zeit werden weitere zwei errichtet, insgesamt sechs Posten wird es geben. Später planen wir, die Zahl der Posten bei Bedarf bis auf acht zu vergrößern“, erläuterte er.

„Wir leisten der Uno umfangreichen Beistand, damit die UN-Flagge in allen Posten steht und die Mission im vollen Umfang in der demilitarisierten Zone funktionieren kann“, so Kuralenko.

Ihm zufolge gibt es in den nördlichen Regionen drei bis vier Routen, auf denen das Patrouillieren nicht eingestellt worden ist. Die Aufgabe der UNDOF sei nun die Ausweitung des Patrouillierens, oder konkreter, es in der Zentral- und Südzone wiederaufzubauen. „Und wir sehen unsere Verpflichtung darin, ihnen zu helfen“, sagte er.

Laut Kuralenko wird die Militärpolizei die Posten an die Syrer übergeben, sobald die Arbeit eingerichtet ist, auch durch die syrische Seite.

Kuralenko teilte mit, dass die Kämpfer vor sechs Jahren in die demilitarisierte Zone eingedrungen seien und fast alle UN-Posten ihre Tätigkeit eingestellt hätten. Es habe insgesamt 57 Posten auf zwei Linien gegeben. Die Entscheidung über die Zahl der UN-Posten in der demilitarisierten Zone wird ihm zufolge der UNDOF-Kommandeur nach einer Bestätigung im Hauptquartier treffen.

Der Zustand der Posten ließe darauf schließen, dass es auf dem Territorium heftige Kämpfe gegeben habe. Die UN-Posten seien fast in der ganzen demilitarisierten Zone stark zerstört worden.

Dort hätten sich vor allem die Kämpfer der Terrorgruppierung Dschabhat an-Nusra befunden. „Vor kurzem, knapp vor einem Monat, haben die Regierungskräfte die demilitarisierte Zone bis zur Linie ‚Alfa‘ völlig befreit; nun befindet sich die demilitarisierte Zone unter Kontrolle der Regierungskräfte“, so der General.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32194/68/321946867.jpg>

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **fünfmal das Regime der Feuereinstellung verletzt**. Die Gebiete von **Kalinowo, Shelobok und Prischib** wurden beschossen. Dabei haben die ukrainischen Kämpfer 120mm- und 82mm- Mörser sowie Schützenpanzerwaffen verwendet. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 40 Geschosse abgefeuert. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilten die Kriegsverbrecher der Kommandeur der 53. mechanisierten Brigade Grusewitsch und der Kommandeur der 14. mechanisierten Brigade Wojtschenko.

Die militärisch-politische Führung der Ukraine nutzt für die Ausbildung und Schulung ukrainischer Soldaten westliche Instrukteure. Die Trainings finden hauptsächlich auf dem Jaworoskij- und dem Shitomirskij-Truppenübungsplatz statt. Die Mörder ihrer Mitbürger werden auf zwei Gebieten ausgebildet: Arbeit von Diversions- und Erkundungsgruppen und Scharfschützenkurse.

Die hauptsächliche Aufmerksamkeit hat das ukrainische Kommando in der OOS-Zone der Aktivität von Scharfschützen gewidmet, ihre Aktivität ist im Zusammenhang mit dem „Erntewaffenstillstand“ und dem bevorstehenden „Schulwaffenstillstand“ vorrangig.

Auf der 37. allgemeinmilitärischen Truppenübungsplatz der Luftlande- und Sturmtruppen der ukrainischen Streitkräfte hat eine Ausbildung von Scharfschützenpaaren für Truppenteile der ukrainischen Streitkräfte stattgefunden. Nach Abschluss der Übung werden die Kämpfer in die Zone der Strafoperation geschickt, um die gewonnene Erfahrung gegen die Einwohner des Donbass anzuwenden.

Vorrangige Aufgabe der Volksmiliz der LVR bleibt weiter die Gewährleistung der Sicherheit der Republik. Mit dem Personal der Einheiten werden regelmäßig Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt, bei denen die Kenntnisse und Fertigkeiten der Soldaten vervollkommen werden. Wir halten die übernommenen Verpflichtungen streng ein, dabei behalten wir uns im Fall grober Verletzungen der Vereinbarungen durch die ukrainische Seite das Recht auf erwidernende Maßnahmen vor.

Frage: Das ukrainische Kommando hat erklärt, dass gegen die ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Nowotoschkowskoje Artillerie des Kalibers 122mm eingesetzt wurde, außerdem haben sie erklärt, dass sie am gestrigen Tag mit Waffen des Kalibers 120 und 82mm beschossen worden seien, d.h. mit von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen. Sie können Sie das kommentieren?

Antwort: Die Ukraine führt derzeit eine großangelegte Operation zur Diskreditierung der Soldaten der Volksmiliz der LVR und der Führung der Republik insgesamt durch. Zu diesem Zweck haben die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte die Anweisung erhalten, auf die eigenen Positionen zu schießen und diesen Beschuss als unseren auszugeben. Diese Tatsachen bestätigen nicht nur unsere Aufklärungsdaten, sondern es gibt auch eine Reihe mittelbarer Beweise, wie das Fehlen von Beschießungen von unserer Seite in den OSZE-Berichten, das Fehlen von Verlusten der ukrainischen Streitkräfte, die es bei der Verwendung der genannten Waffen auf jeden Fall geben sollte.

Frage: Die OSZE-Mission hat Daten einer Drohne veröffentlicht, in denen das Vorhandensein von Waffen und Technik sowie von Munitionskästen im Gebiet von Krasnyj Lutsch angezeigt werden. Wie können Sie das kommentieren?

Antwort: Die Prinzipien der Arbeit der OSZE-Mission rufen eindeutig Fassungslosigkeit hervor. Die Beobachter sind darüber informiert, dass in diesem Gebiet ein Übungsplatz der Volksmiliz der LVR ist, ebenfalls über die Standorte von Waffen und Technik, die nach der Unterzeichnung entsprechender Vereinbarungen ins Minsk ausgerüstet wurden. Krasnyj

Lutsch befindet sich tief im Hinterland, die Entfernung von der Kontaktlinie erlaubt es, dort die Waffen und Technik zu stationieren, die in dem Bericht angegeben sind. Außerdem werden normale Munitionskisten regelmäßig kontrolliert, gewartet und im Falle der Notwendigkeit repariert und das wird warum auch immer auch als Verstoß ausgegeben.

de.sputniknews.com: Schlacht um Atlantik 2.0: USA schalten in Kampfmodus gegen Russland.

Die US-amerikanischen Seestreitkräfte bereiten sich auf eine Konfrontation mit Russland im Nordatlantik vor. Das erklärte der Oberbefehlshaber der US-Seestreitkräfte, John Richardson, in der Zeitschrift „National Interest“. Zugleich betonte er, dass die Aktivitäten russischer U-Boote in diesem Raum so umfassend seien wie seit 25 Jahren nicht mehr.

Wie Admiral John Richardson äußerte sich auch der neuernannte Vizeadmiral Charles Richard: „Fertigmachen zum Kampf! Das war der Befehl Admiral Tofalos und ist auch mein Befehl. Nur wenn wir zum Kampf bereit sind, können wir Blutvergießen verhindern. Falls uns das nicht gelingt, wartet unser Volk auf unseren Sieg und verlangt den Sieg von uns. Und wir werden unser Volk nicht enttäuschen!“

Im Mai hatte das US-Marinekommando die Reaktivierung der Zweiten Flotte angekündigt, die vor allem an der Ostküste der USA und im Nordatlantik eingesetzt werden sollte. Ihre wichtigste Aufgabe sei laut „National Interest“ der Widerstand gegen „territoriale Ansprüche Moskaus“ auf Territorien, die von Washingtons Verbündeten kontrolliert werden.

„Wir drohen niemandem mit Kriegshandlungen im Ozean, insbesondere im Nordatlantik“, sagte damals der frühere Chef des Hauptstabs der russischen Seestreitkräfte, Admiral Viktor Krawtschenko. „Aber unsere U-Boote und Schiffe sollten in den kritisch wichtigen Gebieten des Weltmeeres präsent sein – wenigstens damit man unsere Flagge sieht.“

In den 1990er und frühen 2000er Jahren seien viele russische Kriegsschiffe wegen ihres mangelhaften technischen Zustandes in den Häfen geblieben oder einfach entsorgt worden. Die Wiederbelebung der russischen Marine in den letzten Jahren rufe nun in Washington Ängste hervor, die jedoch absolut unbegründet seien.

Krawtschenko findet, dass die Wiederherstellung der Zweiten Flotte der US-Marine vor allem für das amerikanische Publikum bestimmt sei, ohne ein passendes Mittel für die Abwehr der angeblichen Gefahr seitens Russlands zu sein. Dabei sei die Idee von der näher rückenden „Schlacht im Atlantik“ schon vor längerer Zeit entstanden. Noch 2017 hatte der Befehlshaber der US-Marine in Europa, Admiral James G. Foggo, behauptet, Russlands Bemühungen um die Entwicklung einer modernen und schlagkräftigen Seestreitmacht würden bedeuten, dass den USA „die vierte Schlacht um den Atlantik“ bevorstünde. Dabei verwies der Admiral auf Konflikte während beider Weltkriege und die angespannten Beziehungen zwischen Moskau und Washington während des Kalten Kriegs. „Diese Gefahren sind sehr wesentlich und wachsen nur weiter. Auch werden die operativ-strategischen Möglichkeiten der Kräfte des potenziellen Gegners immer größer“, so Foggo damals.

„Die amerikanischen Admiräle haben nie genau gesagt, im Rahmen welches Konfliktes sie sich die vierte Schlacht um den Atlantik vorstellen“, erklärte der frühere Vizechef der Hauptoperativverwaltung des russischen Generalstabs, Generalleutnant Valeri Saparenko. Denn eine Schlacht um den Atlantik wäre als eine einzelne Schlacht, ohne einen großen bewaffneten Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Russland, schlicht unmöglich. Und ein solcher Konflikt wäre wohl nur als ein neuer Weltkrieg möglich, der sehr lange dauern würde und an dem sich viele Seiten beteiligen würden. Außerdem würden dabei alle möglichen Waffengattungen, auch Atomwaffen, zum Einsatz kommen, ergänzte Saparenko. Allerdings würde ein Krieg, in dem Massenvernichtungswaffen eingesetzt würden, zu katastrophale Folgen haben, und zwar nicht nur für die unmittelbaren Teilnehmer, sondern für alle Länder auf beiden Seiten des Atlantik. Unter anderem würden die kriegführenden Parteien die gegenseitigen politischen Zentren und Wirtschafts- bzw. Industriegebiete

vernichten.

Es müsse nur noch herausgefunden werden, ob Admiral Foggo und Admiral Richard bereit wären, gerade unter solchen Bedingungen um den Atlantik zu kämpfen, so General Saparenko. „Wenn nicht, dann sollten auch die Gespräche mit der amerikanischen Seite zu diesem Thema eingestellt werden. Denn schlafende Hunde sollte man nicht wecken.“

Derselben Auffassung zeigte sich auch der ehemalige Verwaltungschef der Hauptoperativverwaltung des Generalstabs, Generalleutnant Nikolai Moissejew. Nach seinen Worten würde es zwischen den USA und Russland einen lokalen Konflikt im Atlantik nicht geben. Denn selbst eine kleine Provokation seitens der Amerikaner könnte einen massiven Raketenschlagabtausch auslösen, wobei auch Atomwaffen zum Einsatz kommen könnten. Doch die von den US-Admirälen erwähnten Szenarien sehen nicht die katastrophalen Folgen vor, die eine richtige bewaffnete Konfrontation zwischen Washington und Moskau haben könnte. „Und was die Anwesenheit der russischen Seestreitkräfte in den kritisch wichtigen Gebieten der Weltmeere angeht, so waren sie dort immer präsent und werden es auch weiterhin sein“, ergänzte der General.

Dennoch gebe es aktuell zwischen Moskau und Washington trotz der heftigen Rhetorik keine wirtschaftlichen oder sozialpolitischen Kontroversen, die einen umfassenden Krieg unter Einsatz von Atomwaffen auslösen könnten, fügte Moissejew an.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32194/99/321949963.jpg>

Mptdnr.ru: Am 14. August fand eine weitere Sitzung des operativen Stabs zur Inbetriebnahme des grundlegenden Produktionsbereichs im staatlichen Unternehmen „Stirol“ statt. Der Verlauf der abschließenden Etappe der Reparatur und Vorbereitungsarbeiten zur Wiederaufnahme der Massenproduktion von Mineraldünger sowie die Frage der Zusammenarbeit mit Vertrags – und Zulieferorganisationen, die an der Inbetriebnahme des Unternehmens beteiligt sind, wurde behandelt.

An der Veranstaltung nahmen der Minister für Industrie und Handel Alexej Granowskij, der Direktor des staatlichen Unternehmens „Stirol“ Maxim Tschepak, der leitende staatliche Inspektor für Brandschutzaufsicht des Zivilschutzministeriums Oberst des Zivilschutzes Dmitrij Kostjamen, die Leiter der staatlichen Unternehmen „Donezker Elektrotechnisches Zentrum“, „Donezkstandartmetrologija“, „Donezker elektrotechnische Fabrik“ und anderer sowie der strukturellen Abteilungen von „Stirol“ teil.

„Wir nähern uns dem abschließenden Etappe der Inbetriebnahme der Produktion. Damit „Stirol“ eines der haushaltsbestimmenden Unternehmen wird, müssen wir uns vollständig auf das gestellte Ziel konzentrieren: das Werk ins Leben zurückzuholen. Bis zu heutigen Tag wurde eine titanische Menge an Arbeit erledigt und nicht nur bei „Stirol“. Die gesamte Republik erwartet von uns ein positives Ergebnis“, erklärte Alexej Granowskij.

Der Direktor des Unternehmens merkte an, dass für das gesamte Kollektiv der verantwortungsvollste Zeitpunkt naht. „Die Inbetriebnahme von „Stirol“ wird es erlauben, dreitausend Arbeitsplätze einzurichten und das sind dreitausend Familien. Die Löhne werden erhöht werden. Deshalb arbeiten wir in den letzten Monaten fast ohne Wochenenden, um die Reparatur der technologischen Ausrüstung, die bei der Produktion von Düngern eingesetzt wird, mit maximaler Zuverlässigkeit und Genauigkeit durchzuführen“, berichtete Maxim Tschepak.

Im Verlauf der Besprechung waren Berichte von Leitern von Werksbereichen über die getane Arbeit zu Drucktests der Versorgungsleitungen, Revisionen, Reparaturen, Montagen, Probelaufen von Elektroausrüstung, Revision der Werkbereichsausrüstung, Kontrolle und Kalibrierung von Mess- und Regeltechnik und Automatik, Reparatur- und Montagearbeiten der dynamischen, statischen, Turbokompressorausrüstung, zur Ausführung technischer Begutachtung sowie zur Thermoisolierung der Ausrüstung, Behälter und Leitungen zu hören. Wir erinnern daran, dass der Stab zur Vorbereitung der Inbetriebnahme der technischen Einheiten des staatlichen Unternehmens „Stirol“ 2017 geschaffen wurde, um eine rechtzeitige Realisierung des Programms zur Inbetriebnahme der grundlegenden Produktionsbereiche zu gewährleisten, die notwendigen Arbeiten zu organisieren und durchzuführen, aufkommende Probleme operativ zu lösen.

Abends:

de.sputniknews.com: Fessel ablegen: Russland für dollarfreien Öl-Handel bereit. Russland hat sich zum Ziel gesetzt, den Öl-Handel von der Dollar-Fessel zu befreien, meinen Experten. Auch mit anderen Ländern soll mit Nationalwährungen gehandelt werden. Für den internationalen Markt ist die US-Währung laut dem russischen Finanzminister Anton Siluanow viel zu gefährlich.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32195/35/321953584.jpg>

de.sputniknews.com: Experte: Aussetzen von Open-Skies-Vertrag durch USA „Betrügerei und Provokation“

Das Aussetzen einiger Bestimmungen des Vertrages über Offenen Himmel (Open Skies) durch die USA ist nach Worten des Chefs des Verteidigungs- und Sicherheitsausschusses des

Föderationsrates, Viktor Bondarew, „Betrügerei und Provokation“. „Darauf sollten die anderen Vertragspartner aufmerksam werden“, erklärte er am Dienstag in Moskau. Am Vortag hatte US-Präsident Donald Trump den Rüstungsetat abgezeichnet. In dem Dokument heißt es unter anderem, dass die USA die Kooperation mit Russland im Rahmen des Open-Skies-Vertrages einfrieren, „bis Moskau ihn wieder einhält“.

„Sie (USA) brauchen einen formellen Vorwand, um internationale Verträge nicht zu erfüllen, ohne diese aufzukündigen. Mit dem Einfrieren des Open-Skies-Vertrages wollen die USA verhindern, dass Russland ihre militärischen Aktivitäten kontrolliert und die reale Zahl atomarer Sprengsätze in ihrem Arsenal erfährt“, sagte Bondarew vor der Presse. Ihm zufolge sollten die anderen Unterzeichnerstaaten auf derartige „Provokationen vonseiten der USA reagieren“.

Der Vertrag über den Offenen Himmel (OH-Vertrag oder Open Skies) war im Jahr 1992 in Helsinki von 27 Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE, jetzt Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa – OSZE) unterzeichnet worden. Das Dokument gilt seit 2002. Ziel ist die Festigung der gegenseitigen Verständigung und des gegenseitigen Vertrauens.

Unter den Teilnehmern sind die meisten NATO-Länder sowie Russland, Weißrussland, die Ukraine, Georgien, Bosnien-Herzegowina, Schweden und Finnland.



<https://cdn.de1.img.sputniknews.com/images/30268/82/302688264.jpg>

de.sputniknews.com: Versuch, Syrien-Regelung zu beeinflussen – Lawrow zu neuen US-Sanktionen.

Der russische Außenminister Sergej Lawrow hat nicht ausgeschlossen, dass die westlichen Sanktionen gegen Russland, die Türkei und den Iran ein Versuch sind, den Erfolg des Astana-Prozesses zur Syrien-Regelung zu beeinflussen.

„Natürlich werden wir in den Erklärungen, die die amerikanische Seite macht, wenn sie Sanktionen gegen unsere Länder ankündigt, wahrscheinlich keine direkte Verbindung zur Syrien-Krise sehen. Aber wir spüren natürlich den Wunsch des Westens, in erster Linie der USA, den Astana-Prozess nicht zu ermöglichen, konkrete Ergebnisse zu erreichen, sowie diesen als nicht erfolgreich zu präsentieren“, sagte Lawrow.

Der Außenminister betonte, solche Versuche habe es auch in der Vergangenheit gegeben. Russland, die Türkei und der Iran wären, auch wenn sie nicht immer übereinstimmende Ansätze zu diesem oder jenem Aspekt der syrischen Krise hätten, aber in der Lage, die Weisheit und die Bereitschaft für die Lösung spezifischer Probleme zu finden. Diese Tatsache habe die Situation in Syrien radikal verändert, so Lawrow.

Moskau halte die Politik der Verschärfung der US-Sanktionen für illegitim, fuhr er fort. Diese Schritte seien eine Manifestation des Willens, überall und in allem zu dominieren und „die

Musik in den internationalen Angelegenheiten zu bestimmen“, um Vorteile auf den globalen Märkten zu erreichen. Neue Sanktionen würden außerdem die US-Verbündeten bestrafen und alle Prinzipien des Welthandels untergraben.

„Diese Politik kann nicht die Grundlage für einen normalen Dialog sein. Und ich glaube, dass sie sich nicht lange Zeit fortsetzen kann“, sagte der russische Außenminister.

Zugleich verliere Moskau nicht die Hoffnung, dass in den Beziehungen ein vernünftiger Ansatz Überhand nehmen werde und die Länder zu einem entpolitierten Dialog zurückkehren würden.

Die USA hatten zuvor wegen „des Einsatzes von chemischen Waffen in Salisbury“ neue Sanktionen gegen Moskau angekündigt. Das erste Sanktionspaket soll am 22. August und das zweite in 90 Tagen in Kraft treten, wenn Moskau keine Garantien für die Nichtanwendung von C-Waffen geben sollte.

Der Kreml betrachtet die neuen Sanktionen als ungesetzlich. Laut dem russischen Premier, Dmitri Medwedew, kann die weitere Verschärfung der Strafmaßnahmen gegen Russland als Erklärung eines Wirtschaftskrieges eingeschätzt werden.

de.sputniknewscom: Neue Sanktionen gegen Russland: US-Kongress macht Gesetzentwurf publik.

Der US-Kongress hat einen Gesetzentwurf über neue antirussische Sanktionen auf seiner Webseite veröffentlicht.

Der Gesetzentwurf „zur Stärkung der Nato, Bekämpfung der internationalen Cyberkriminalität und Verhängung zusätzlicher Sanktionen gegen die Russische Föderation und für andere Zwecke“ sieht unter anderem die Einführung von Einschränkungsmaßnahmen vor, die gegen eine Reihe russischer Politiker, Beamte, Geschäftsleute und mit russischen Energieprojekten verbundene Unternehmen gerichtet sind, sowie Sanktionen gegen die russische Staatsverschuldung.

Vor knapp einer Woche hatte das US-Außenministerium bekannt gegeben, dass Washington am 22. August wegen des Vergiftungsfalls in Salisbury das erste Paket von neuen Sanktionen gegen Moskau verhängen werde.